

Kurz und bündig: Facing Finance e.V.

Für mehr Verantwortung im Finanzsektor

Gegründet 2011 und als gemeinnütziger Verein seit 2013 anerkannt, setzt sich [Facing Finance e.V.](#) für einen verantwortungsbewussten und nachhaltigen Umgang mit Geld ein. Im Rahmen der Facing Finance Projekte werden institutionelle, öffentliche und private Finanzdienstleister, Bank- und Versicherungskund*innen sensibilisiert, keine Unternehmen zu finanzieren bzw. nicht in Unternehmen zu investieren, die von Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen (z.B. Kinderarbeit), Umweltverschmutzung, Korruption oder der Herstellung völkerrechtswidriger Waffen sowie von Waffenexporten in Krisenregionen (z.B. Jemen) profitieren.

Facing Finance fordert von Banken, Versicherungen und anderen Finanzinstitutionen robuste Nachhaltigkeitskriterien. Zudem will FF e.V. erreichen, dass Unternehmen, die von den oben genannten Verletzungen internationaler Normen und Standards profitieren, nicht mehr (bedingungslos) finanziert und aus Investmentportfolios gestrichen werden.

Unsere Aktivitäten basieren auf einem breiten Dialog mit deutschen und europäischen Finanzinstitutionen auf Basis von Fallstudien ([Dirty Profits](#) u.a.) oder spezifischen Datenbanken ([Exit Arms](#)), der Analyse von Richtlinien von Banken ([Fair Finance Guide](#)), der Analyse von Investmentfonds ([Faire Fonds](#)) und Nachhaltigkeitskriterien von Stiftungsvermögen ([Fair Anlegen & Stiften](#)). Darüber hinaus wird das Verständnis zu nachhaltigen Finanzen bei Jugendlichen durch Bildungsarbeit gefördert (Greening Financial Literacy). Im Deutschen Bundestag werben wir regelmäßig für unsere Ziele und entsprechende parlamentarische Initiativen. Schließlich informieren wir die breite Öffentlichkeit und platzieren unsere Themen in nationalen und internationalen Medien (z.B. ARD, ZDF, ARTE, die Zeit, Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Rundschau, Deutsche Welle, der Spiegel, Deutschlandfunk oder auch der Guardian und die Financial Times).

Facing Finance kooperiert mit zahlreichen NGOs und ist Teil von weltweiten, zivilgesellschaftlichen Initiativen, von denen zwei mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurden. Facing Finance ist im Rahmen des Projektes Fair Finance Guide Deutschland z.B. Teil des zivilgesellschaftlichen Netzwerks [Fair Finance International](#) (FFI). Darüber hinaus sind wir Mitglied im [European Responsible Investment Network](#) (ERIN), im [CorA-Netzwerk für Unternehmensverantwortung](#) und in der Bürgerbewegung [Finanzwende](#). Selbstverständlich sind wir Teil der [Initiative Lieferkettengesetz](#). Ferner engagieren wir uns im globalen Netzwerk [Break Free From Plastic](#). Seit vielen Jahren sind wir zudem in der Friedensbewegung aktiv. So koordinieren wir den deutschen Ableger der Kampagne [Stop Killer Robots](#), der sich für ein völkerrechtliches Verbot autonomer Waffensysteme einsetzt. Ferner sind wir Mitglied der [Cluster Munition Coalition](#), der [International Campaign to Abolish Nuclear Weapons](#) (ICAN/Friedensnobelpreis 2017) sowie der [International Campaign to Ban Landmines](#) (Friedensnobelpreis 1997).

Facing Finance ist eine projektfinanzierte Organisation. Zu den aktuellen Geldgebern gehören u.a. die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, das Bischöfliche Hilfswerk Misereor, Brot für die Welt, die Friedrich-Ebert-Stiftung, die schwedische Entwicklungsagentur Sida, Grassroots

Foundation, Stiftung Kindernothilfe und das Bundesumweltamt. Den Projekten zugeordnete Details sind auf den kommenden Seiten dargestellt.

Einen Überblick über die Aktivitäten von Facing Finance e.V. veröffentlichen wir auf unseren Projekt-Webseiten und in unseren Jahresberichten:

- [Jahresbericht 2021](#)
- [Jahresbericht 2020](#)
- [Jahresbericht 2019](#)
- [Jahresbericht 2018](#)
- [Jahresbericht 2017](#)
- [Jahresbericht 2016](#)
- [Jahresbericht 2015](#)

Zusätzliche Informationen zur Medienarbeit:

- [Presseerklärungen](#)
- [Medienspiegel](#)

Die Projekte von Facing Finance



Dirty Profits Berichte

Seit 2012 dokumentieren wir in unserem jährlich erscheinenden **Dirty Profits** Bericht gravierende Verstöße gegen international etablierte Normen und Standards durch multinationale Unternehmen. 2022 erschien die neunte Ausgabe zum Thema Menschenrechte. Die umfangreiche Publikation in englischer Sprache analysiert die Geschäftsbeziehungen von kontroversen internationalen Unternehmen zu in Deutschland tätigen Finanzinstituten. Mit der Berichtsreihe möchten wir Investoren und Finanzinstitute, aber auch Verbraucher*innen für einen verantwortungsvollen Umgang mit finanziellen Ressourcen sensibilisieren. Finanzdienstleister sollen nicht in Unternehmen investieren oder gar finanzieren, die erwiesenermaßen gegen Menschenrechte verstoßen sowie von Korruption oder niedrigen Arbeits- und Umweltstandards profitieren. Verbraucher*innen sollen an konkrete Fallbeispiele herangeführt werden, in denen ihre Bank oder Versicherung schädliche Unternehmen finanziell begleitet haben, mit dem Ziel auch selbst als Kund*in für die Einhaltung von internationalen Normen und Standards zu werben.

Aktuelle Geldgeber: Brot für die Welt, Misereor, Friedrich-Ebert-Stiftung und die Kindernothilfe.



Fair Finance Guide Deutschland

Der **Fair Finance Guide Deutschland** ist das erste zivilgesellschaftliche Informationsportal zur Überprüfung der Nachhaltigkeitsrichtlinien von Banken auf dem hiesigen Finanzdienstleistungsmarkt. Das Projekt wird in Deutschland von Facing Finance koordiniert. Die Verbraucherzentrale Bremen und das Südwind-Institut sind unsere Kooperationspartner. Der Fair Finance Guide Deutschland ist Teil der Initiative Fair Finance International, einer Koalition von über 100 NGOs und Verbraucherorganisationen aus 15 Ländern. Dem Projekt liegt eine detaillierte Bewertungsmethodik (ca. 250 Kriterien) zugrunde, die die Kredit- und Anlagepolitik von Banken in Sektoren (z.B. Energie, Bergbau, Waffen) und Querschnittsthemen (z.B. Arbeits- und Menschenrechte, Klima) bewertet. Unter Zuhilfenahme des Bankenrankings auf der

Fair Finance Guide Webseite können Bankkund*innen selbst bewerten, ob sie mit den sozialen und ökologischen Selbstverpflichtungen ihrer Bank einverstanden sind und dieser eine Beschwerde schicken. Die sorgfältige Analyse und das Ranking dient schließlich auch als Aufforderung an all jene Banken, die im Fair Finance Guide Ranking schlecht abschneiden, ihre Richtlinien zu verbessern und ihre Geschäftsmodelle nachhaltiger auszugestalten.

www.fairfinanceguide.de

Aktuelle Geldgeber: Das Projekt Fair Finance Guide wurde als Teil des internationalen Projekts Fair Finance International maßgeblich von der schwedischen Entwicklungsagentur [Sida](#) finanziert, in Deutschland zusätzlich von der [Nordrhein-Westfälischen Bundesstiftung für Umwelt und Entwicklung](#).



Dein Geld unsere Zukunft

Seit April 2021 informieren wir auf deingeldunserezukunft.de und unter dem gleichnamigen Hashtag [#deingeldunserezukunft](#) auf Instagram über die Zusammenhänge von Geld, Armut, Klima- und Umweltschutz – und natürlich was das alles mit der eigenen Bank

zu tun hat. Zusammen mit dem Touring Network und den darin zusammengeschlossenen Künstler*innen der Musikbranche wollen wir ein junges Publikum erreichen. Das Projekt wurde von den ‚Public Interest‘ Designerinnen Diana Kaiser und Mareike Schlösser konzipiert und umgesetzt. Seit Oktober 2022 und nur für kurze Zeit läuft das für die Kampagne produzierte [Video](#) in der Vorschau einiger Kölner‘ Kinos.

Ehemalige Geldgeber: Die abgeschlossene Kampagne ist im Rahmen des Fair Finance Guides angesiedelt. Gefördert wurde sie durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



Faire Fonds Info

Sie investieren in Fonds? Oder benötigen eine erste Orientierung bei der nachhaltigen Geldanlage? Oder fühlen Sie sich auch durch die vielen „Greenwashing Kampagnen“ der Fonds-Anbieter verunsichert oder gar betrogen? **Faire Fonds Info** – ein

Partnerprojekt von Facing Finance und urgewald – durchleuchtet die Portfolios zahlreicher Publikumsfonds, um Licht in den (nachhaltigen) Fondsdschungel zu bringen. Unsere Fonds-Datenbank analysiert laufend die Publikumsfonds der vier größten deutschen Fondsanbieter Allianz, Deka, DWS und Union Investment auf Beteiligungen an kontroversen Unternehmen. Außerdem sind ausgewählte ETFs und Nachhaltigkeitsfonds in der Datenbank enthalten. Die Unternehmen, die wir in den Portfolios dieser Fonds kennzeichnen, stehen im Verdacht, internationale Normen und Standards zu verletzen und Menschen- oder Arbeitsrechte zu missachten, zum Klimawandel beizutragen, für Umweltzerstörung verantwortlich oder in Fälle von Korruption oder Geldwäsche verstrickt zu sein. Natürlich gehen wir auch auf Rüstungsproduktion ein. Wird auch die Rendite Ihres Investmentfonds über Beteiligungen an kontroversen Unternehmen erwirtschaftet?

www.faire-fonds.info

Aktuelle Geldgeber: Grassroots Foundation, urgewald



FAIR ANLEGEN & STIFTEN

Fair Anlegen & Stiften

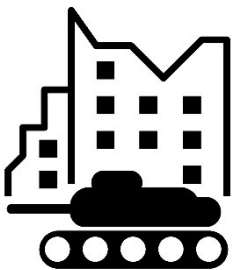
In Deutschland gibt es mit über 23 800 Stiftungen (Stand: 12/2020) den europaweit größten Stiftungssektor. Rund 92% dieser Stiftungen sind gemeinnützig: Ihrem Stiftungszweck entsprechend finanzieren sie Projekte, die eine positive Wirkung auf Gesellschaft und Umwelt haben sollen, z.B. im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit oder des Naturschutzes. Mit geschätzt 110 Mrd. € Gesamtkapital (Stand: 3/2021) stellen deutsche Stiftungen eine besonders vermögende Investorengruppe dar. Damit beeinflussen sie Gesellschaft und Umwelt nicht nur über ihre Fördertätigkeit, sondern auch über ihre Investmententscheidungen. Sind Stiftungen etwa an Unternehmen in Form von Aktien oder Anleihen beteiligt, profitieren sie ggf. in Form von Zinsen und Dividenden von Geschäftsmodellen, die soziale und ökologische Standards ignorieren. Damit finanzieren sich Stiftungen unter Umständen durch Missstände, die sie eigentlich laut Satzungszweck beseitigen wollen. Mit dem Projekt **Fair Anlegen & Stiften** sollen Stiftungen sensibilisiert werden, ihre Investmentpraxis als wesentlichen Teil ihres gemeinnützigen Zwecks zu verstehen.

Aktuelle Geldgeber: Umweltbundesamt

Greening Financial Literacy („Grüne Finanzkompetenzen“)

Mit dem im Herbst 2022 gestarteten Projekt **Greening Financial Literacy** wollen wir die finanzielle Allgemeinbildung von jungen Menschen in Europa verbessern und an Nachhaltigkeitsthemen wie Umweltschutz und Klimawandel ausrichten. Dazu hat sich Facing Finance mit drei ganz unterschiedlichen Organisationen aus Griechenland, Kroatien und Österreich zusammengeschlossen. Zusammen bringen wir langjährige Erfahrungen im Bereich Umweltschutz ([Global2000](#)), Bildungsarbeit ([Foruma za slobodu odgoja](#) und [KMOP](#)) und nachhaltige Finanzen ([Facing Finance](#)) unter einen Hut und entwickeln daraus spannende Bildungsprojekte. Das von der Europäischen Union geförderte Projekt hat eine Laufzeit von zwei Jahren.

Aktuelle Geldgeber: Erasmus+



Exit Arms

Die Datenbank **Exit Arms** ist ein gemeinsames Projekt von Facing Finance und urgewald. Es soll in erster Linie die Grundlage dafür schaffen, dass deutsche und internationale Finanzinstitute sich systematisch von Unternehmen trennen, die Waffen und Waffensysteme an kriegführende Staaten liefern. Gleichzeitig kann ExitArms.org auch als Instrument für zivilgesellschaftliche Organisationen dienen, um auf einfache Weise Informationen für entsprechende Kampagnen zu erhalten. Studien von Friedensforschern zeigen, dass Waffenlieferungen oft dazu beitragen, Konflikte zu schüren und die darin begangenen Menschenrechtsverletzungen zu verstärken. Mit Krediten, Versicherungen und Investitionen spielt die Finanzindustrie eine Schlüsselrolle für die internationale Rüstungsindustrie. Finanzinstitute, die kriegstreibende Unternehmen aus ihren Portfolios entfernen wollen, stehen jedoch oft vor einer sehr praktischen Hürde: dem Mangel an Informationen. An dieser Stelle setzt die Datenbank Exit Arms an. Es ist die erste öffentlich zugängliche Datenbank, die einen systematischen Ausstieg aus Unternehmen ermöglicht, die kriegführende Staaten mit Waffen beliefern.

www.exitarms.org

Aktuelle Geldgeber: Grassroots Foundation, urgewald



Campaign to Stop Killer Robots

Der Einsatz autonomer Waffen wird das Wesen der zukünftigen Kriegsführung radikal verändern. Vor diesem Hintergrund gründete sich bereits 2013 die internationale Kampagne [Campaign to Stop Killer Robots](https://www.stopkillerrobots.org). Gemeinsam treten wir für ein völkerrechtliches Verbot autonomer Waffensysteme ein, mit welchem menschliche Kontrolle bei der Anwendung von Gewalt auch in Kriegszeiten und darüber hinaus sichergestellt werden soll. In Deutschland wird die Kampagne unter dem Namen [Killer Roboter Stoppen](https://www.killer-roboter-stoppen.de) von Facing Finance koordiniert. Weltweit sind wir ein Team von über 180 Mitgliedsorganisationen und zahlreichen Wissenschaftler*innen.

Deutschland: www.killer-roboter-stoppen.de

International: www.stopkillerrobots.org

Aktuelle Geldgeber: Mines Action Canada, Grassroots Foundation, urgewald